

Erscheint Dienstag  
Donnerst., Samstag  
und Sonntag  
mit der wöch. Beilage  
„Der Sonntag-  
Kauf“.

Bestellpreis für das  
Stückjahr im Bezirk  
u. Nachbarortsteile  
M. 1.15, außerhalb  
M. 1.35.



Einschlags-Gebühr  
für Allensteig und  
nahe Umgebung bei  
einmal. Einschlag  
8 Pfg., bei mehrmal  
je 6 Pfg., auswärts  
je 8 Pfg., die ein-  
spaltige Zeile ober  
deren Raum.

Bewerbbare Beh-  
träge sind willkommen

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt  
bei den K. Postämtern und Postboten.

Bekanntmachungen aller Art finden die er-  
folgreichste Verbreitung.

**Amtliches.**

Das Erjaggeschäft für 1906 im Bezirk Freuden-  
stadt beginnt am **Donnerstag den 8. März 1906.**  
Die Musterung findet in **Pfalzgrafenweiler** am Freitag  
den 9. März, von vormittags 9 1/2 Uhr an, in **Kloster-  
reichenbach** am Samstag den 10. März, von vormittags  
9 1/2 Uhr an statt. Diesen Musterungsstationen werden die  
Gemeinden in nachstehender Weise zugeteilt: Pfalz-  
grafenweiler: Gressbach, Durrweiler, Edelweiler, Grömb-  
bach, Herzogsweller, Hochdorf, Hirschweiler, Pfalzgrafen-  
weiler, Tamlingen und Bröwerberg. Kloster-Reichen-  
bach: Besenfeld, Erzgrube, Göttersingen, Hieselbach, Huzen-  
bach, Jgelsberg, Kloster-Reichenbach, Obermusbach, Nöt  
und Schwarzenberg. Die **Losziehung** der Militärpflich-  
tigen sämtlicher Gemeinden des Oberamts-  
bezirks findet am **Donnerstag** den 15. März ds. Jh.,  
von vormittags 9 Uhr an im Rathausaal zu **Freuden-  
stadt** statt.

**Aufgeputzt.**

(Nachdruck verboten.)

Jedem eine besugte oder unbefugte Hand hat die  
Märschen des marokkanischen Gewebes, das auf der Kon-  
ferenz von Algieras so schön und zierlich in Arbeit war,  
in Verwirrung gebracht, mit anderen Worten, den franzö-  
sischen Unterhändlern ist die bisherige Liebeshandlung bei  
der Polizeifrage, dem Hauptstreitpunkt im ganzen Marokko-  
handel, abhandeln gekommen. Man kann wohl fragen, wer  
da wieder einmal das Aufputzen besorgt hat, denn daß  
Frankreich nur deshalb sich mit einem Male weniger zu-  
gänglich zeigen sollte, weil das Ministerium Rouvier für die  
nahenden allgemeinen Neuwahlen zur Volksvertretung eine  
schneidige Wahlparole braucht und diese am besten in einer  
Reiberei mit dem deutschen Nachbar, die den Chauvinismus  
entstammen müßte, finden zu können meinte, muß doch billig  
bezweifelt werden. Es hat da wieder Jemand seine Finger  
im Spiele gehabt, und mit dem Blaisbalge des Aufputzens  
gehört die gollische Eigenliebe in Feuer und Flammen ge-  
bracht, denn sonst könnte nicht mit einem Male, nachdem so  
lange Alles gut und wohlgegangen ist, eine Trübung der  
bisherigen freundlichen und freundlichen Stimmung eingetreten  
sein. Hoffen wir, daß in Paris bald wieder die Besonnen-  
heit einkehrt, mit der allein heute im allgemeinen Interesse  
die Diplomaten arbeiten sollte.

Es ist bekannt, daß Frankreich die Organisation des  
Polizeidienstes in ganz Marokko für sich verlangte. Poli-  
zeidienst sagte man und tatsächliche Leitung aller maro-  
kanischen Verwaltung-Angelegenheiten meinte man, so daß  
auf dem Umwege über die Polizei-Akten Marokko zwar  
nicht dem Namen nach, wohl aber der Tat nach französisch  
geworden wäre, genau so, wie Ägypten heute englisch ist.  
Gegen diese französische Forderung, die bereits von Eng-  
land in dem berüchtigten französisch-englischen Marokko-Ver-  
trage anerkannt worden ist, richtete sich von vornherein  
Deutschlands Protest, daß eine internationale Regelung  
dieser sogenannten Polizei-Angelegenheit eben durch die Kon-  
ferenz in Algieras für allein berechtigt erachtete. Der  
Reichskanzler hatte den Franzosen bereitwillig zugestanden,  
daß sie im Interesse von Ruhe und Ordnung an der fran-  
zösisch-(algerisch)-marokkanischen Grenze in den benachbarten  
Bezirken des Sultanats Marokko Sonderrechte erhielten,  
aber bei dieser Gelegenheit gleich ganz Marokko für die  
französische Republik zu annektieren, das erschien der deut-  
schen Politik denn doch zu weitgehend. Und auf diesem  
Standpunkt bleibt das deutsche Reich auch stehen und  
wünscht verbindlich, aber fest, die Anerkennung dieses Rechts.

In Sachen Marokko's ist ein französisch-spanisch-eng-  
lischer Dreieck eingetreten, denn nach den neuesten fran-  
zösischen Vorschlägen soll ein Teil des Polizeidienstes von  
Spanien wahrgenommen werden. Das ist gehauen, wie ge-  
stochen, Spanien ist hier als Schilde für Frankreich ein-  
rangiert. Dieser Umstand zeigt aber, woher diese ganze  
neueste Intrigue gegen Deutschland eingefädelt ist, dem eng-  
lischen Ministerium verdanken wir diesen Freundschaftsbruch.  
Wir sehen, daß der britische Einfluß bei der Regierung des  
Königs Alfonso's, der durch seine Vermählung mit der Prin-  
zessin Eva von Wattenberg ein Neffe König Eduard's wird,  
schon recht groß ist; denn sonst hätte Spanien diesen Vor-  
schlag nicht machen lassen. Manche Leute mögen auch mei-  
nen, daß es nun schon etwas erklärlicher wird, warum Kö-  
nig Eduard bei dem Begräbnis seines Schwiegervaters, des  
Königs von Dänemark, nicht mit dem deutschen Kaiser in  
Kopenhagen zusammen kommen kann.

Wir freuen uns sehr über die Versöhnungs-Aktion, die  
zwischen den Staaten vorliegende Meinungs-Verschieden-

heiten aus dem Wege räumen will, aber was nützt die  
schöne Theorie, wenn es in der Praxis doch immer wieder  
anders kommt, wenn da immer wieder neuer Streit vom  
Bau gebrochen wird. Die Wendung in Algieras soll an-  
gänglich durch die Pariser Zeitungen herbeigeführt sein. Na,  
die bestellte Arbeit imponiert keinem Kundigen. Uns sollte  
wieder mal ein Wein gestellt werden, das ist der langen  
Rede kurzer Sinn. Wir meinen aber, die französische Re-  
gierung, die im eigenen Lande genug Arbeit hat, wird es  
am Ende doch vorziehen, eine freundliche Verständigung  
mit Deutschland zu suchen, statt neue Treibereien a la den  
vorjährigen des darob „geschwankten“ Herrn Delcasse zu-  
zulassen.

**Tagespolitik.**

Die Generalversammlung des „Bundes  
der Landwirte“, die am Montag in Berlin stattfand,  
wurde von Dr. Noeßke mit einer Ansprache eröffnet, in der  
er betonte, daß eine starke Organisation der  
Landwirtschaft sich als immer notwendiger erweise.  
Redner dankte dem Reichskanzler und dem Landwirtschafts-  
minister, daß sie trotz der vielen Angriffe, die gegen sie be-  
sonders in der Fleischnotfrage gerichtet wurden, in richtiger  
Erfassung der Verhältnisse für die Landwirtschaft einge-  
treten seien. Der entbrannte Kampf zwischen Erhaltung  
und Fortschritt würde schließlich angetragen werden zwischen  
der Sozialdemokratie und dem Bund der Landwirte. Redner  
schloß mit einem Hoch auf den Kaiser und die deutschen  
Fürsten. Sodann begrüßte Frhr. v. Wangenheim dankbar,  
daß die Stellung der Landwirtschaft zu den Regierungs-  
stellen im letzten Jahre besser geworden sei. Es sei zu  
hoffen, daß auch die treueleitete Arbeiterschaft sich davon  
überzeugen werde, daß nur eine wirtschaftlich starke Land-  
wirtschaft ihr dauernde und lohnende Arbeit geben könne.  
Anzuerkennen sei der Mut der freien Städte, die sich ein  
Wahlrecht geschaffen hätten, das sie gegen die Umsturz-  
bewegung schützt. Hierauf wurde die Erhöhung des Jahres-  
beitrages der Mitglieder von 2 auf 3 Mark beschlossen,  
wonach Dr. Hahn den Geschäftsbericht erstattete. Die  
Mitgliederzahl beträgt 272 000, von denen 45 Prozent  
Ostpreußen sind. Ueber die sogenannte Fleischnot referierte  
dann aus dem Winkel, welcher betonte, daß die Schuld an  
der Fleischteuerung an den vielen überflüssigen Abgaben liege,  
die an die Schlachthäuser und Kommissionshäuser zu zahlen  
seien. Nachdem dann von Oldenburg über die Handels-  
beziehungen zu Nichtvertragsstaaten ge-  
sprochen und betont hatte, daß bei den Abschlüssen von  
Verträgen kein Zollbreit zum Schaden der Landwirtschaft  
nachgegeben werden dürfe, besprach Dr. Dertel die Reichs-  
steuervorlagen. Dr. Dertel sprach sich für die Steuer auf  
Bier und Tabak aus und empfahl eine Steuer auf Aktien,  
Interimsschein, Taxilemes, Kraftwagen, die Vorsteuer,  
den Ausfuhrzoll auf Kali und Kohle und die Wehrsteuer,  
erklärte sich aber gegen die Erbschaftsteuer. Hieran schloß  
sich eine Diskussion, wobei Flöcker das Interesse be-  
sprach, welches die Landwirtschaft an guten Beziehungen zu  
den auswärtigen Mächten, besonders den Vereinigten Staaten  
hat: Wir hätten jetzt auf die andere Welt in ganz anderem  
Maße Rücksicht zu nehmen, als vor zwanzig Jahren, be-  
sonders müßten wir die Evolutionen Ostasiens aufmerksam  
verfolgen und die Beziehungen zu den Vereinigten Staaten  
pflegen. Redner habe während einer hjährigen Abwesenheit  
in Süd- und Nordamerika auf den landwirtschaftlichen Hoch-  
schulen fast nur Professoren gefunden, die in Deutschland  
studiert hätten; wir könnten aber in technischer Beziehung  
ebensowohl von den Amerikanern lernen, wie diese in wissen-  
schaftlicher von uns. Deshalb sei es höchst erwünscht, daß  
die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen der Union und  
uns nicht gestört würden und bald das Handelsabkommen  
zu stande komme. Wir beziehen doppelt soviel Waren von  
den Amerikanern, als diese von uns. Vielleicht von Baum-  
wolle, Mais und Schmalz abgesehen, könnten wir alle  
Waren eventuell von anders woher erhalten. Trotzdem  
müßten wir immer im Auge behalten, daß politisch die  
Vereinigten Staaten jetzt der wichtigste Faktor für uns ge-  
worden sind, weil sie die einzigen in der Welt sind, mit  
denen wir voranschreitend gemeinsam marschieren und überall  
die „offene Tür“ für unseren Handel aufrecht erhalten können.  
Schließlich wurde einstimmig eine Resolution angenom-  
men, in der dem Reichskanzler und Landwirtschaftsminister  
von Pöbbeckel gedankt wird, daß sie trotz der Angriffe die  
veterinärpolizeilichen Schutzbestimmungen im Interesse der  
deutschen Landwirtschaft aufrecht erhalten haben, und der  
Reichskanzler gebeten wird, dafür zu sorgen, daß das Ver-  
trauen in landwirtschaftsfreundlichen Kreisen zur Regierung

immer mehr sich stärken kann, und daß Maßnahmen ver-  
mieden werden, die diese Entwicklung zu fördern geeignet sind.  
Die Resolution bittet um weitere Förderung der Landwirt-  
schaft, Stärkung des Mittelstandes, Berücksichtigung der  
Empfindung der nationalen Kreise des Volkes bei der  
Regelung der Beziehungen Deutschlands zum Auslande,  
spricht schwere Bedenken gegen die Reichserbschaftsteuer aus,  
erklärt sich unbedingt gegen eine etwaige Ausdehnung dieser  
Steuer auf Eltern, Kinder und Gatten. Die Versammlung  
wurde mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland geschlossen.

Der deutsche Automobiltag, der soeben in  
Berlin stattfand, hält eine Verschärfung der Bestimmungen  
des Bürgerlichen Gesetzbuchs über die Schadenerschaft  
in dem gegenwärtigen Stadium der Entwicklung des Auto-  
mobilwesens und bei dem Mangel an ausreichenden Er-  
fahrungen für verfehlt. Der Reichstag ist aber, wie sich  
von neuem gezeigt hat, anderer Meinung.

Der frühere englische Ministerpräsident  
Balfour hielt eine Rede, worin er ausführte, daß die  
Fiskalreform keineswegs bestimmt sei, der Vergessenheit au-  
heim zu fallen; das Bedürfnis nach der Fiskalreform sei  
von zunehmender Stärke. Die Frage der ausländischen  
Märkte werde für England immer dringender.  
Große Nationen betrieben die Handelsförderung mit ihrer  
ganzen diplomatischen, maritimen und militärischen Stärke;  
möglichst erweise riskiere eine Großmacht  
einen Weltkrieg zur Förderung ihres Handels.  
Für England könne es unvermeidlich werden, für seine aus-  
ländischen Märkte wieder zu kämpfen. Besser aber als das  
barbarische Mittel des Kampfes seien Unterhandlungen.  
Balfour schloß: Die Vergeltungspolitik ist auch ohne den  
Generalzoll möglich, doch wird die Frage jahrelang ab-  
gelehrt stehen. Warum sollen wir uns über die Methode  
streiten, wenn die Partei sich über das Prinzip einig ist?  
Die Hauptaufgabe der Opposition ist, die Regierung zu  
kritikieren, namentlich wenn die Arbeiterpartei planen sollte,  
hinsichtlich der Gesetzgebungsvorschläge ihren feindlichen  
Brüdern nachzuahmen.

**Deutscher Reichstag.**

Berlin, 13. Februar.

Der Reichstag nahm gestern den Gesetzentwurf betr.  
die Aenderung des Gesetzes über die Angelegenheiten der  
freiwilligen Gerichtsbarkeit in dritter Lesung an. In der  
fortgesetzten Beratung des Etats des Reichsamts des In-  
nern führt Stadthagen (Soz.) aus: Das, was bis jetzt in  
der Arbeiterversicherungs-Gesetzgebung vorhanden ist, ist  
nichts weiter als eine kleine, noch ungenügende Verbesserung  
der Armenpflege. Was erreicht ist, wurde durch das  
Drängen der Sozialdemokratie erreicht. Gewisse Fortschritte  
im Versicherungswesen, wenn auch äußerst geringe, sind an-  
zuerkennen. Die Großgrundbesitzer wissen sich meistens um  
ihre Verpflichtungen zu drücken. Das Recht der Arbeiter  
an der Verwaltung wird immer mehr beschnitten. Gegen  
die Selbstverwaltung wird geradezu ein Resttreiben veran-  
staltet, und es ist traurig, daß sich auch vielfach Kerze da-  
zu hergeben. Der Redner geht dann auf den Fall des  
Oberbürgermeisters von Remscheid ein, dem er wegen seines  
Verhaltens gegen die Krankenkassen Rechtsbruch und Ver-  
gewaltigung vorwirft. Als der Redner auf Unterbrechungen  
mehrerer Abgeordneten erwidert, wird er vom Präsidenten  
zurückgewiesen mit den Worten: „Sie halten Ihre Rede  
und damit basta!“ Demmer (natl.) polemisiert gegen die  
Ausführungen des Abgeordneten Hue über die Verhältnisse  
in den Walz- und Hüttenwerken. Die Verdienste der Unter-  
nehmer und Ingenieure um die deutsche Industrie und das  
deutsche Wirtschaftsleben fänden seitens der Regierung nicht  
die verdiente Würdigung. Der Redner erwidert dann auf  
die einzelnen Behauptungen Hues auf Grund des ihm von  
den Werken zugänglich gemachten Materials und weist deren  
Unrichtigkeit hinsichtlich der Verhältnisse auf den Dillinger  
Werken, bei den Stahlfabrikwerken Bochum und bei Krupp  
nach. Tarifverträge seien im Maschinenergewerbe unhaltbar,  
weil es auf die individuelle Geschicklichkeit ankomme, wovon  
die Sozialdemokratie freilich nichts wissen wolle. Redner  
nimmt den Worten Franklins zu, daß jeder, der dem Ar-  
beiter anders helfen zu können erklärt, als durch die Auf-  
forderung, die eigene Kraft und Geschicklichkeit auszunutzen,  
ein Schwindler ist. Weil die Sozialdemokratie das nicht  
tut, sondern die Unzufriedenheit der Arbeiter entfacht, halten  
wir sie für einen Fluch der Arbeiter. (Beifall rechts und  
bei den Nationalliberalen.) Direktor im Reichsamts des  
Innern Caspar nimmt den abwesenden Staatssekretär gegen



die Vorträge des Vorredners in Schutz, daß er einseitig die Arbeiter gelobt habe. Stöcker (wirtsch. Vgg.): Die Sozialdemokratie habe trotz ihrer diabolischen Klugheit nur ein Drittel der Arbeiterschaft erobert. Die russische Revolution sei das Werk der internationalen Sozialdemokratie, auf deren Konto die Massen der Hingerichteten zu setzen seien. Freiherr von Pfetten (Ztr.) nimmt den Bischof von Regensburg gegen die Angriffe Sachsens in Schutz, der behauptete, daß in der bischöflichen Branerei die Lage der Arbeiter besonders traurig sei. Peuß (Sozialdemokrat) polemisiert gegen Stöcker. Es gehöre eine häßliche Portion Hochmut dazu, angesichts der Tatsache, daß drei Millionen deutscher Bürger sich der Sozialdemokratie angeschlossen, solche Argumente gegen die große Partei vorzutragen, wie Stöcker es getan habe. Die russische Revolution sei nicht das Werk der Sozialdemokratie, sondern das Ergebnis des bisherigen Regierungssystems und der Reaktion. Wenn die Mittelstandskritik in diesem Hause immer weiter zurückgehe, so wolle er darauf hinweisen, daß heute schon der 13. Teil der deutschen Bevölkerung sich den Konsumvereinen angeschlossen habe. Redner verlangt dann für die ländlichen Arbeiter die politischen Rechte, die ihnen gebühren. Um 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr wird die Weiterberatung auf morgen vertagt.

### Württembergischer Landtag.

Kammer der Abgeordneten.

Stuttgart, 13. Februar.

Die Kammer hat in ihrer heutigen Sitzung zunächst den Abgeordneten Vorschlag an Stelle des Abgeordneten Kieß in die volkswirtschaftliche Kommission gewählt, und hierauf die Besprechung der Anfrage des Zentrums betr. die Klagen über die Einkommenssteuereinschätzung fortgesetzt. In der Debatte wurden noch verschiedene Beschwerden vorgebracht. Erwähnenswert waren noch längere Ausführungen des Vizepräsidenten Dr. von Kiene, der in den, dem Finanzministerium gemauerten Kranz noch einige Dornen hineinsteckt, indem er besonders auf die Frage der steuerlichen Heranziehung der Jahrgangsklassen einging, und diese, da es sich um gottesdienstliche Zwecke handelt, als unberechtigt bezeichnete. Auch die Heranziehung der Jünger aus Kircheneinbaufonds und einer Schulstiftung zum Zwecke der Beschaffung von Schulbüchern für arme Kinder bezeichnete er als unberechtigt. Der Abg. Hennig (Sp.) sprach sich dem Abg. Reil gegenüber dahin aus, daß man die Steuerstrafe jetzt nicht noch mehr anheben dürfe. Der Abg. Rembold-Aalen begründete die Erklärungen vom Ministerisch und sprach den Wunsch und die Hoffnung aus, daß für die Behörden und das Publikum die Debatte von Wert sein werde. Es sprachen außerdem noch die Abgeordneten Immendorfer (Vdb.), Hartmann (Sp.), Schick (Ztr.) und Braunger (Ztr.), sowie Reil (Soz.), der darauf hinwies, daß die Konsumvereine durch die neue Steuer erheblich mehr belastet seien, und auch noch die Frage an den Finanzminister richtete, ob eine Warenhaussteuer beabsichtigt sei. Dieses Abweisen von der zur Beratung stehenden Materie wurde jedoch als unzulässig erklärt. Seitens der Regierung traten Präsident von Zeller und Ministerialrat Dr. Pfisterius einzelnen heutigen Ausführungen entgegen. Finanzminister v. Heyer meinte gegenüber den Dornenbüchsen v. Kiene, daß hier das Wort gelte „des Lebens ungemäßigtes Feinde wird seinem Sterblichen zuteil“ und daß die Minister nicht daran gewöhnt seien, nur Lorbeeren zu erhalten, sondern daß Dornen die Regel seien. Er konstatierte in seinem Schlusssatz, daß bedeutende Mängel in der Durchführung des Gesetzes nicht vorgekommen seien, daß vom Beschwerderecht ein reichlicher Gebrauch gemacht werden möge und daß von den Beamten niemand zurückgewiesen werde. Er schloß sich dem Wunsch und der Hoffnung Rembolds an, daß die dreitägigen Verhandlungen bei den Behörden und beim Publikum einen fruchtbaren Boden finden möchten. Hierauf begann die erste Beratung des Gesetzentwurfs betr. die Gewerbe- und Handelsschulen. Kultusminister v. Weizsäcker wies auf die eingehende Behandlung dieser Frage bei der letzten Etatsdebatte hin und sprach angesichts der damals gezeigten Einigkeit über die von der Regierung dargelegten Grundzüge der Reform die Hoffnung aus, daß man es zwar mit einem hochbedeutenden Gegenstande, aber im übrigen mit einer harmlosen Materie zu tun habe, die nicht zu lebhaften prinzipiellen Gegensätzen führen sollte. Zur Leistung praktischer Arbeit lud er das Haus ein. Der Abg. Schick (Ztr.), der mit dem Abg. Köder (D. P.) einen Antrag auf Ueberweisung des Entwurfs zur Ueberlegung an die Volksschulkommission eingebracht hat, erklärte namens seiner Freunde mit einigen Ausnahmen, daß diese dem Entwurf in seinen Grundzügen, nämlich Durchführung des Schulzwanges, des Tagesunterrichts und einzelner Mindestforderungen besonders bezugl. der Unterrichtsleiter, Organisation der gewerblichen Fortbildungsschulen als Berufsschulen und Ausbildung besonders geschulter Lehrer für die Fortbildungsschulen, zustimmen. Der Redner besprach dann den Entwurf im einzelnen und brachte eine Reihe von Wünschen vor, so Kräftigung der Staatshilfe an die Gemeinden, namentlich mit freiwilligen Schulen, Aufnahme des Religionsunterrichts in die Schulpflicht, Ausbildung der Lehrer nicht in Karlsruhe, sondern an der Bangewerbeschule in Stuttgart, Heranziehung von Fachleuten zu Lehrern. Seine Partei wünsche eine Organisation zu schaffen, die zum Segen für Handel und Gewerbe werde. Der Abg. Berg (Sp.) spendete dem Entwurf großes Lob, verlangte eine Verbesserung der Volksschule als der Grundlage der Gewerbe- und Handelsschulen und brachte dann noch einige Wünsche vor. Hierauf wurde die Weiterberatung auf morgen vertagt. Schluß der Sitzung 7 Uhr.

### Kammer der Standesherren.

\* Stuttgart, 12. Februar. Die Kammer der Standesherren hat heute ihre Plenarberatungen wieder aufgenommen und an Stelle des zum Präsidenten der bayerischen Reichsratskammer ernannten Fürsten von Löwenstein mit 22 Stimmen den Fürsten von Hohenlohe-Bartenstein zum Vizepräsidenten gewählt.

\* Stuttgart, 12. Febr. In der Kammer der Standesherren wurde die Novelle zum Vergesetz nach dem Beschlusse der Abgeordnetenversammlung angenommen, nachdem ein vom Fürsten Hohenlohe-Waldenburg, der die Dringlichkeit bestritt und das ehemalige Vergesetz der fürstlichen und gräflichen Häuser hineinzieht, gestellter Antrag auf Kommissionsberatung ohne Unterstützung geblieben war. Morgen Hoftheater-Vorlage.

\* Stuttgart, 13. Febr. Die Kammer der Standesherren hat heute einstimmig vier Millionen Mark zur Erbauung eines neuen Hoftheaters in Stuttgart bewilligt. Einstimmig genehmigt wurde dann auch die Forderung für die Errichtung einer meteorologischen Drehschneckenstation in Friedrichshafen.

### Landesnachrichten.

\* Altensteig, 14. Februar. Ueber die Einschränkung des Fernsprechdienstes an Sonn- und Festtagen enthält das Amtsblatt der Verkehrsanstalten folgende Anordnung: In Altensteig, Nagold und Neuenbürg u. d. d. d. Fernsprechdienst von 11 bis 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr vormittags und von 5 bis 7 Uhr nachmittags.

\* Altensteig, 14. Febr. (Korr.) Am 11. Febr. hielt der hiesige Kriegerverein seine jährliche Generalversammlung im Gasthaus zur Linde ab. Nach dem Geschäftsbericht zählt der Verein per 31. Dez. 1905 130 aktive und 33 passive Mitglieder. Es wurden im laufenden Jahre mit Einschluß der Ausschusssitzungen 15 Versammlungen abgehalten. Laut Kassenbericht beläuft sich das bare Vereinsvermögen in der Hauptklasse auf 500 Mk., in der Sterbekasse auf 306 Mk. Unterhaltungen wurden vom Verein im vergangenen Jahre 32 Mk., vom Württ. Kriegerbund 48 Mk. gegeben. An Sterbegeldern wurden vom Verein 120 Mk., von der Bezirkssterbekasse ebenfalls 120 Mk. ausbezahlt. Die Ausscheidenden Mitglieder-Vorstand Oberster Weich, Schriftführer Köhler und die Ausschussmitglieder Reeh und Joh. Zoller wurden mit großer Stimmenmehrheit wieder gewählt. Nachdem Oberster Weich schon 8 Jahre Vorstand des Vereins ist und er dem Ausschuss schon vor einiger Zeit erklärt hatte, von dieser Stelle zurückzutreten, so ist es sehr erfreulich für den Verein, daß er die Wahl wieder angenommen hat. Am Schluß der Versammlung betonte auch Vizepräsident Armbruster was unser bisheriger Vorstand für Verdienste schon um den Verein erworben und daß der Ausschuss in letzter Zeit sich alle Mühe gab um ihn auch fernerhin als Vorstand zu erhalten. In das auf Vorstand Oberster Weich ausgebrachte Hoch wurde begeistert eingestimmt.

\* Grömbach, 13. Febr. (Korr.) Vergangenen Sonntag tagte im Gasthaus zum „Löwen“ eine Bürgerversammlung, die von hier und auswärts gut besucht war. Schullehrer Koller hielt einen gediegenen Vortrag über die „Volkspartei und den Bauernbund“. Der gewandte Redner gab ein klares, verständliches Bild von der Tätigkeit dieser beiden Parteien im Land- und Reichstag. Reicher Beifall lohnte den Redner für seine belehrenden Ausführungen. Zum Schluß der Versammlung wurde im Hinblick auf das Zustandekommen der Verfassungsdirektion folgende Erklärung gefaßt, und an die Fraktion der Volkspartei abgegeben: „Die heutige Versammlung begrüßt die politischen Fortschritte der letzten Wochen, und dankt der Fraktion der Volkspartei für die bewiesene Hingebung und Ausdauer, durch welche unter erschwerten Umständen diese Erfolge erzielt wurden.“

\* Trendelenburg, 12. Febr. Gestern vollendete Oberamtspfleger Wünsch hier seine 25jährige Dienstreife. Aus diesem Anlaß trat am Samstag der Amtsversammlungsausschuss zu einer besonderen Sitzung zusammen, in der der wertvollen Dienste des Jubilars gebührend gedacht und ihm die herzlichsten Glückwünsche dargebracht wurden.

\* Calw, 13. Februar. Ein Stück sozialer Fürsorge für ihre Untergebenen vollbringt im kommenden Frühjahr die kgl. Eisenbahnverwaltung durch Errichtung einer Badeanstalt mit Waschläden bei den in den letzten Jahren neu erbauten Dienstgebäuden an der Staatsstraße nach Teinach.

\* Reutlingen, 13. Febr. In der Nacht zum Sonntag machte ein Schüler des hiesigen Technikums für Textilindustrie in der Wilhelmstr. übermäßigen Lärm. Als er deswegen von einem Schutzmännchen verhaftet werden sollte, widersetzte er sich, während ihn 5 seiner Kameraden darin unterstützten, den Schutzmännchen tätlich angriffen und letzteren verschiedene Verletzungen beibrachten. Die Namen der Widerspenstigen sind festgesetzt worden. — Gestern mittag schoß sich der etwa 25 Jahre alte Weichschüler Emilio Sacca aus Italien in seiner Wohnung in der Weingärtnerstraße mit dem Revolver eine Kugel in die Brust, die im Schulterblatt stecken blieb und auf operativem Weg entfernt werden muß. Der Schuss ist nicht lebensgefährlich. Der Selbstmordkandidat verweigert jede Angabe über das Motiv zur Tat, doch wird bestimmt unglückliche Liebe als solche angenommen.

\* Böblingen, 13. Februar. Heute früh wurde auf dem hiesigen Bahnhof dem 73 Jahre alten, im Dienst der Eisenbahn stehenden Gärtner Kühle von einer Raugermaschine der Kopf vom Rumpfe getrennt.

\* Unterriexingen, 13. Febr. Vorgestern nacht um 1/2 11 Uhr war in der Wirtschaft zum Löwen eine Schlägerei zwischen Ringinger und Bissinger jungen Leuten. An dieser

Schlägerei beteiligte sich auch ein von dem Straßensbau bei Unterriexingen beschäftigter Italiener, der einem hiesigen Einwohner einen schweren Stich in den Oberarm verlehnte, und außerdem noch 2 Beteiligte an den Händen verlehnte. Der Täter wurde gestern verhaftet und an das kgl. Amtsgericht eingeliefert.

\* Heilbronn, 13. Februar. Eine von Oberbürgermeister Dr. Göbel einberufene stark besuchte Handwerker-Versammlung erklärte einstimmig ihr Einverständnis mit der Neuorganisation der Gewerbevereine nach badischem Muster durch Einführung von Tagesunterricht, Pflichtstunden und Pflichtfächer sowie Anstellung der Lehrer im Hauptamt. Die Neuorganisation soll durch Disziplin erfolgen, bevor noch der jetzt dem Landtag vorliegende Gesetzentwurf in Kraft tritt.

\* Löwenstein, 11. Febr. An der Straßenecke beim Rathaus in Willbach wurde gestern abend der nach Löwenstein fahrende Postwagen umgeworfen und alle 5 Insassen erlitten Verletzungen, die teilweise nicht unerheblich sind. Der Postknecht allein mit seinen Pferden kam ohne Schaden davon. Dagegen hat Lindewirt Schwammberger von Löwenstein eine Rippe gebrochen, seine Frau hat eine Quetschung und Verwundung des Rückens; Flachsnermeister Obermeyer son. brach den Fuß und Achselgelenk; einem Fräulein, das nach Wästerort reisen wollte, wurde der Arm verstaucht. Am schwersten schien Bezirksarzt Kögel von Löwenstein verunglückt, welcher längere Zeit bewußlos dalag. Das Gesicht und namentlich der Hinterkopf zeigten starke blutende Schnittwunden. In einer nahegelegenen Wirtschaft wurde den Verletzten durch Wundarzt Krahl der erste Verband angelegt. Dann wurden sie in geschlossenem Wagen nach Löwenstein geführt, wo ihnen weitere ärztliche Hilfe zu teil werden konnte. (St. A.)

\* Göppingen, 13. Febr. Beim Skifahren in der Nähe von Donnstetten (N. Urad) stürzte der Kaufmann Ad. Krauß von hier so unglücklich, daß er sich einen Bruch des rechten Beines zuzog. Er wurde mittels Schlittens nach Donnstetten und weiter nach Wiesensteig und von dort aus mit der Bahn über Geislingen nach Göppingen transportiert.

|| Von der bayerischen Grenze, 13. Februar. In Euringen prang der 13jährige Sohn eines Bauern in schlaftrunkenem Zustande vom 2. Stock herab, ohne sich im mindesten zu verletzen. Die Eltern eiferten nicht wenig, als der Bube nachts 1/2 12 Uhr, nur mit dem Hemde bekleidet, an der Haustüre klopfte und Einlaß begehrte.

\* Frankfurt a. M., 12. Febr. Gestern ereignete sich in Heiderheim ein gräßlicher Unglücksfall. Das 4jährige Söhnchen des Verwalters Wigger ergiff ein in der Ecke stehendes geladenes Flober und spielte damit, während das 2jährige Kind des Arbeiters Kallmann zusah. Pöblich entlud sich das Gewehr und eine Kugel drang dem kleinen Kallmann in den Kopf. Der Knabe war sofort tot.

\* Aßlar, 13. Febr. Gestern abend nach 8 Uhr stieß am Oberlander Ufer in der Weiche ein aus 3 Wagen bestehender Zug der Köln-Düssener Uferbahn mit einem Zug der Kölner Straßenbahn in voller Fahrt zusammen. Bei dem Zusammenstoß wurden die Vorderflure der beiden aneinanderstößenden Triebwagen zertrümmert. Der Aßlar Bg. zufolge sind 8 Personen schwer und mehrere leicht verletzt worden. Einer der beiden Wagenführer ist bereits gestorben. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht festgestellt.

\* Hannover, Februar. Eine Liebesgeschichte bildete die Grundlage eines Zivilprozesses, der vor der Zivilkammer II des Landgerichts Hannover dieser Tage zum Austrag gebracht wurde. In einer medienburgischen Dörschaft hatte sich die Tochter eines Rittergutsbesitzers in einen Großknecht, Sohn eines Tagelöhners, verliebt und ihn trotz Widerspruch der Eltern geheiratet, als sie ihre Volljährigkeit erreicht hatte. Das Paar begab sich nach einer Großstadt, wo der Mann sich und seine Frau jetzt noch als Bauarbeiter ernährt. Der Rittergutsbesitzer, der sich von seinem Kinde losgesagt hatte, verkaufte seine Besitztümer und zog nach einer anderen Stadt. Trotz seines Reichthums hatte er sich stets geweigert, seine Tochter in irgend welcher Weise zu unterstützen und ihr auch nur eine Anleihe zu gewähren. Der Schwiegervater klagte nun gegen seinen Schwiegervater auf Zahlung von 4500 Mark zur Beschaffung einer Anleihe für die Tochter. Der Beklagte bestritt die Verpflichtung dazu und machte speziell die Einwendung, daß seine Tochter solche höchstens in natura und in einer ihrem jetzigen Stande angemessenen Form beanspruchen könne. Der Rechtsbestand führte dagegen aus: Die heutige Zeitentwicklung kenne keine so eng begrenzte Standesfestsetzung mehr. Es sei sehr wohl möglich, daß der Großknecht, der mit der Landwirtschaft vertraut sei, morgen als Gutspächter oder sonst als selbständiger Landwirt irgendwo fungiere. Er müsse dem Beklagten überhaupt zu bedenken geben, ob es nicht viel ratsamer gewesen sei, den nun einmal vorhandenen Verhältnissen Rechnung zu tragen und dem jungen Ehepaar zu einer besseren Lebensstellung zu verhelfen. Das Gericht schloß sich dem an und erkannte, daß der Beklagte verpflichtet sei, seiner Tochter bezw. deren Ehemann 4500 Mark zur Beschaffung einer Anleihe zu bezahlen.

### Ruslanoff'ses.

\* Wien, 13. Febr. In der heutigen Sitzung kam es anlässlich österreichischer Dringlichkeitsanträge zu unerhörten Ständeskandalen. Ministerpräsident v. Gautsch hatte den Russen vorgeworfen, sie wollten durch die Dringlichkeitsanträge die Wahlreform vernichten. Daraufhin entstand ein minutenlanges Tumult. Die Russen rufen mit geballten Fäusten Gautsch zu: „Diebst! Schurkel! Vagabund! Betrüger!“ Die Worte des Rabinitsch's

verhalten im Lärm. Später wendet sich der Aldeutsche Stein in scharfer Weise gegen die Ausführungen Gantsch. Der Ministerpräsident sei wortbrüchig. Seine heutige Erklärung sei ebenso falsch als dumm. (Rufe bei den Aldeutschen: „Meineidiger Demagog! Gantsch Abzug! Lügner und Dieb Gantsch!“)

**Petersburg, 14. Febr.** Den Regierungstruppen im Kaukasus gelingt es nicht, die bewaffnete Erhebung der Bergstämme zu unterdrücken. Die Daghestanischen Stämme erheben sich jetzt ebenfalls, und die georgischen Revolutionäre organisieren eine reitende Infanterie. Die Aufständischen, in deren Reihen auch Frauenabteilungen kämpften, halten sich im Gebirge zwischen Tiflis und dem Kaspiischen Meere auf.

**New-York, 13. Febr.** Aus Caracas wird gemeldet, Präsident Castro werde einen Vertreter nach Berlin schicken, um zu versuchen, den französischen Handel nach Venezuela in deutsche Hände zu legen. Der „Herald“ schildert die verzweifelte Lage der französischen Kaufleute in Venezuela, die angesichts der Mißgunst der Regierung nahezu ruiniert seien und vergeblich die Ankunft des Schwabers erhofft.

**Peking, 13. Febr.** Die Regierung wies den Bizehnig von Fuchan an, die Führer des Aufstands, der die Mission in Changpuella geplündert hatte, sofort hinrichten zu lassen und alle anderen Personen, die damit in Verbindung stehen, sofort zu bestrafen.

### Deutsch-Ostafrika.

**Berlin, 12. Februar.** Gouverneur Graf Söhen telegraphiert aus Dar-es-Salam folgendes: Die allgemeine Lage bessert sich ständig. Die Marine-Infanterie außer dem Detachement Mopua und Muanza reiste am 9. Febr. beim. Die Ruhe in den Bezirken Süd-Mogoro, Kilwa, Mochoro, Lindi, Songea, Iringa wird bis zur vollständigen Unterwerfung durch feste Posten aufrechterhalten. In Nord-Mahunga zwischen Ruaha und Wanga befindet sich noch ein größerer Aufstandsherd, der bisher wegen des gewöhnlichen Hochwassers noch unberührt blieb. Die Kolonnen Freiherr v. Wangenheim, Grauert, Rigmann, Hirsch gehen dorthin vor. Zusammenfahrende Boote wurden von Dar-es-Salam abgegriffen. Major Freiherr v. Schleinig kehrte nach Dar-es-Salam zurück.

### Die Marokko-Konferenz.

**Algeciras, 13. Februar.** Heute vormittag haben Zusammenkünfte zwischen dem deutschen Botschafter von Radowicz und dem französischen Delegierten Revoil und ferner zwischen Grafen Tattenbach und dem französischen Delegierten Regmant stattgefunden; sie gaben Anlaß zu zahlreichen Vermutungen, aber es ist noch nicht über den

Meinungsunterschied der deutschen Delegierten mit den französischen durchgesickert.

**Algeciras, 13. Februar.** Die Vorbereitungen und Kommissionsitzungen zur Vorbereitung der heutigen Nachmittagsitzung sind in befriedigender Weise fortgesetzt worden. Nach der Ansicht mehrerer Delegierten, die befragt wurden, kann von einer Krise zur Zeit nicht mehr gesprochen werden. Die Erregung, welche durch die anscheinend inkorrekt übermittelten deutschen Forderungen hervorgerufen war, beginnt sich zu legen zum Bedauern derjenigen der in Frankreich und auch in Spanien stark vertretenen Elemente, die das Scheitern der Konferenz herbeiwünschen.

**Algeciras, 13. Februar.** Die Sitzung dauerte von 3-5 Uhr. Das Verlangen des Sultans, daß die auf Grund der neuen Bestimmungen über den Waffenschmuggel beschlagnahmten Waffen dem Maghzen abgeliefert werden sollen, wurde gutgeheißen. Sodann trat die Konferenz in die Einzelberatung des von der Redaktionskommission ausgearbeiteten Zollreglements ein, das bis zur Hälfte durchberaten wurde. Die Sitzung wird morgen vormittag 10 Uhr fortgesetzt.

**Berlin, 13. Febr.** Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt: Der Temps soll nach Berichten hiesiger Blätter einen neuen provokatorischen Artikel gegen Deutschlands Haltung in der marokkanischen Polizeifrage veröffentlicht haben. Schimpferereien sind keine Argumente. Je mehr sich der Leitartikel des Temps in eine durch nichts gerechtfertigte Aregung hineinschreibt, desto klüger wird man in Deutschland diese Anwürfe registrieren und es höchstens bedauern, wenn dadurch die Verständigung auf der Konferenz erschwert werden sollte. Die Vertreter Deutschlands und Frankreichs in Algeciras haben die Aufgabe, eine solche Verständigung zu suchen und waren tatsächlich in vertrauliche Erörterungen über die Polizei- und Bankfrage eingetreten. Wer dazu die erste Initiative ergriffen hat und wer den einen oder den anderen Punkt über die Reihenfolge geäußert hat, in der diese Frage behandelt werden soll, ist wirklich von untergeordneter Bedeutung. Wir glauben, daß es auch in Frankreich nur wenige geben wird, die an den Fabelstücken eines übereifrigen Publizisten Geschmack finden. Von Friedensliebe und verständlichem Geist sind diese Anklagen jedenfalls nicht eingegeben und neues Licht nicht darin. „Grittere Daaad wird breit und nicht stark.“

**Rom, 12. Februar.** Während die meisten italienischen Blätter die deutsche Haltung auf der Konferenz in Algeciras scharf verfolgen, zollt die „Patria“ heute der letzten offiziellen Aulassung der Berliner Regierung den vollsten Beifall. Deutschland habe volles Recht, gegen die französischen Ansprüche bezüglich der Polizeifrage zu protestieren; denn wer in einem halbbarbarischen Staate die Polizei anläßt, der habe auch die Gewalt. Wenn Deutschland einmal inter-

venierte, so durfte es auch nicht verzichten, eine mächtige Aktion auf entgegengelegte Tendenzen auszuüben, die es für seinen Handel und seine politischen Interessen schädlich hält.

**London, 13. Febr.** Der Korrespondent der „Tribune“ in Algeciras bezeichnet alle englischen und französischen Meldungen von einem Stillstand auf der Konferenz als reine Erfindungen.

**Ganger, 13. Febr.** Die Nachrichten aus Algeciras machen hier den besten Eindruck. Der Sultan und sein Hof glauben zuversichtlich, daß angesichts der anscheinend unüberwindlichen Meinungsverschiedenheiten der Mächte die Konferenz kein praktisches Ergebnis haben werde. Auch die Bevölkerung von Fez ist auf einen vollkommenen Mißerfolg der Beratungen gefaßt.

### Neueste Nachrichten.

**Göppingen, 14. Febr.** Gestern nacht gegen 1/2 11 Uhr entstand ein Großfeuer in dem ausgedehnten Warenlager der hiesigen Spielwarenfabrik von Hiller. Das hauptsächlich mit Holzspielwaren angefüllte Lager stand im Nu in Flammen. Das Lager brannte total nieder. Der Schaden ist sehr bedeutend.

**Emden, 14. Febr.** Der Leichter Louis de Harre, der in den ersten Tagen d. J. im Schlepptau des Dampfers Sajonia 2 von Emden nach Südamerika in See ging, ist ohne Besatzung in Ostende angetrieben worden. Von der Sajonia fehlt jede Spur.

**Madrid, 14. Febr.** Der General und Flügeladjutant des Königs, Menádegorta, der während des russisch-japanischen Krieges dem russischen Hauptquartier zugeteilt war, hat gestern Selbstmord verübt.

## Mit jedem Tage

werden Neu-Bestellungen auf die Zeitung „Aus den Tannen“ bei der Expedition, unseren hiesigen Anträgern, von allen Postanstalten, Briefträgern und Landpostboten, sowie den auswärtigen Agenten entgegengenommen.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Paul, Altensteig.

**Seidenstoffe von Mt. 1.10 an**  
— fertige Mäntel! — Muster und Auswahlen an jedermann!  
Seidenhaus Weinbrenner, Stuttgart, Marienstraße 10.

**MESSMER'S THEE**  
Chr. Burghard jr.

### Walddorf.

## Waldungen-Verkauf.

Am Montag, den 19. ds. Mts.  
nachmittags 1 Uhr

kommt auf dem Rathaus in Walddorf in der Nachlasssache der verstorbenen Johann Georg Biegler, Bauers Witwe, nachstehende Waldungen zum Verkauf:

### Markung Walddorf:

P.-Nr. 3517/3520	79 ar 28 qm	Nadelwald im Hirschgraben
3492	56 „ 05	Nadelwald allda
3512/n.3513	29 „ 72	„ „
3515	77 „ 82	„ „
3507	8 „ 03	„ „

Riehhäber sind eingeladen.

Walddorf, den 14. Februar 1906.

Ratschreiber:  
Walz.

### Garrweiler.

## Bauafford.

Die beim Neubau eines Wohn- und Delonomiegebäudes des Adreas Lamparth, Bauers daselbst vorkommende

Zimmerarbeit und Vertäfelung mit einem Gesamtaufschlag von zus. 5500 Mark

soll wiederholt zur Vergebung ausgeschrieben werden. Diesbezügliche Offerte wollen spätestens bis

Samstag, den 17. d. Mts.  
nachmittags 5 Uhr

bei dem Unterzeichneten eingereicht werden, woselbst Pläne, Voranschlag und Bedingungen zur Einsicht aufliegen.

Altensteig, 14. Febr. 1906.  
H. A.:

Stadtbaumeister Henzler.

Altensteig.

Eine freundliche  
**Wohnung**

mit 7 Zimmern, Badzimmer, Küche und Speisekammer in einem Stad. nebst Keller und Bahnhofsraum hat bis 1. April oder später zu vermieten

G. Schneider.

Kubikfufeln in Westentaschenf. zur Berechnung vander Stamme empfiehlt die

W. Rieder'sche Buchhandlung.

## Schwarzwald-Berein Bezirksverein Altensteig.

**Generalversammlung**  
am Sonntag, den 18. Februar 1906  
nachmittags 3 1/2 Uhr im Gasthaus zur Linde.

Tagesordnung:

- Rechnenschaftsbericht
- Jahresbericht
- Wahlen
- Erörterung betr. Fremdenverkehrsverein.

Der Ausschuss.

Ettenmannweiler.

## Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag, den 20. Februar ds. J.

in das Gasthaus zum „Hirsch“ hier freundlichst einzuladen.

Andreas Koller, Bauer  
Sohn des  
Schultheiß Koller  
hier.

Eva Schnable  
Tochter des  
† Adam Schnable, Bauers  
hier.

Ausgang um 11 1/2 Uhr in Simmersfeld.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

### Altensteig.

Erlaube mir, mein



Weinlager in  
Weiß- und  
Rot-Weinen

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Insbepondere halte ich einen

ganz alten

Weinsberger weißen Rißling  
zu Flaschen-Wein

bestens empfohlen.

Gustav Scher.

Ohne Mühe  
erzielen Sie auf  
jeder Art Schutzzeug  
mit

# Nigrin

prächtigen nicht  
abfärbenden  
Hochglanz!  
Fabrikant:  
Carl Gartner, Göppingen.

# Landw. Bezirksverein Nagold.

## Verwilligung von Beiträgen zum Ankauf von Zuchtschweinen.

Der Vereinsausschuss hat zwecks Hebung der Schweinezucht beschlossen, die Mutterfleischprämierung pro 1906 ausfallen zu lassen, dagegen den Vereinsmitgliedern Beiträge zum Ankauf von Zuchtstieren aus der Schweinezuchtstation Sindlingen unter entsprechenden Bedingungen zu bewilligen und zwar

für Zuchteber 25 % des Ankaufspreises  
für Zuchtmutterfleisch 15 %

Bestellungen von Zuchtstieren sind beim Vereinssekretär Oberamts-Parasitier Gaiser anzumelden.  
Den 8. Februar 1906.

Der Vereinsvorstand:  
Ritter, Oberamtmann.

# Landw. Bezirksverein Nagold. Hauptversammlung

am Sonntag, den 18. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr im Gasthaus zum Hirsch in Nagold.

### Tagesordnung:

1. Vortrag des Herrn Mollereinspektors Bey in Gerabronn über bessere Milchgewinnung und Milchverwertung.
  2. Publikation der Jahresrechnungen von 1905.
- Die Herren Ausschussmitglieder werden hiermit besonders zum Besuch der Versammlung aufgefordert.  
Die Vereinsmitglieder und sonstige Interessenten werden zu zahlreichem Besuche freundlich eingeladen.  
Den 12. Febr. 1906.

Vereinsvorstand:  
Ritter, Oberamtmann.

Altensteig.

## Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns beim Ableben unseres unvergesslichen Gatten, Vaters, Sohnes, Schwagers und Onkels

### Gg. Rauschenberger

entgegengebracht wurden, für die zahlreichen Blumenpenden, die überaus zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte von Nah und Fern, insbesondere seinen Altersgenossen und dem verehrl. Vorkreuz sagt herzlichen Dank

die trauernde Gattin:  
Marie Rauschenberger  
mit ihrem Sohn Carl



Die „Geflügel-Börse“ vermittelt als das angelegentlichste und verbreitetste Fachblatt durch Anzeigen auf das Sicherste

**Kauf und Angebot von Tieren aller Art,** enthält gemüternützliche, reichhaltige, illustrierte Abhandlungen über alle Zweige der Kleintierzucht.

Darzugeweiht beschäftigt sie sich mit den Lebensweise, Fütterung und Pflege des Geflügels, der Hühner- u. Singvögel, sowie Kanarienvogel und Hasen.

Expedition der Geflügel-Börse (A. Freese) Leipzig.

Allen hiesigen angelegentlichst empfohlen wird die „Geflügel-Börse“ als das angelegentlichste und verbreitetste Fachblatt durch Anzeigen auf das Sicherste

Allen hiesigen angelegentlichst empfohlen wird die „Geflügel-Börse“ als das angelegentlichste und verbreitetste Fachblatt durch Anzeigen auf das Sicherste

Allen hiesigen angelegentlichst empfohlen wird die „Geflügel-Börse“ als das angelegentlichste und verbreitetste Fachblatt durch Anzeigen auf das Sicherste

Allen hiesigen angelegentlichst empfohlen wird die „Geflügel-Börse“ als das angelegentlichste und verbreitetste Fachblatt durch Anzeigen auf das Sicherste

## Altensteig. Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt machen wir Verwandten und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unser liebes Kind

### Luise

im Alter von 2 Monaten nach kurzem Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Eltern:  
Martin Lutz und Frau.  
Beerdigung: Freitag vorm. 10 Uhr.

Altensteig.



## Frische Schellfische echte Kieler Sprotten

sind heute eingetroffen bei  
Chr. Durgbard jr.

Altensteig.



## Mehlsuppe

am Samstag und Sonntag den 17. und 18. Febr., wozu freundlichst einladet

Bähler z. „Rose“.

Altensteig.

## Fr. Adrion empfiehlt

**Gutzucker  
Würfelzucker  
Sand-Raffinade  
Kaffee's geröstet und ungeröstet  
Cichorien  
schwarzen Thee  
Sago  
Reis  
Gerste  
Suppen-Rudeln  
Breite  
Maccaroni  
Erbsen  
Linsen  
Zwetschgen  
Moß-Zibeben und  
Rosinen etc.**

zu bekannt billigsten Preisen.  
Bei Mehrabnahme entsprechend billiger.

## Echt Scherer's Doppel-Ritter-Kaffee, fürth i. G., Schönebeck a. Elbe.

Fabrik gegründet 1812.

mit dem S im Hufeisen allerbestes Kaffeemittel!

### „Ersparnis!“

Durch Beigabe von **Echt Scherer's Doppel-Ritter** werden selbst „billigere“ Kaffeesorten gaultätzig, erhalten vorzüglichen Geschmack, liebliches Aroma und schönste Farbe. — **Echt Scherer's Doppel-Ritter** ist der trockensten und harten Ware, die trotzdem viel teurer ist, „deshalb“ vorzuziehen, „weil“ **Echt Scherer's Doppel-Ritter** kräftigen und wärzigen Nährstoff enthält und daher der Gesundheit am allgerühmtesten ist.

**Brühet**, und **Doppel-Ritter St. Georg** wird immer Ihr Schutzpatron in der Küche sein. — Überall zu haben.



Berehrte Hausfrauen!

Geselsbrunn.

## Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und bei dem Hinscheiden unseres lieben Sohnes

### Friedrich Welker

sowie für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte von nah und fern sagen herzlichen Dank

die trauernden Eltern.



Altensteig.

Einen gebrauchten

## Sopha

sowie einen größeren

### Lederkoffer

gibt billig ab

Kustav Scher.

Spielberg.

Einen neuen zweispännigen

## Juhrschlitten

hat zu verkaufen

Christian Desterle  
Wagner.

Altensteig.

Einen ordentlichen

## Jungen

nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre

Matth. Garr  
Kleidergeschäft.

## Neuer Zinsrechner

sehr praktisch, stets vorrätig in der

W. Nieker'schen Buchhandlg.

Altensteig.

## Frachtbriefe

sind zu haben in der  
W. Nieker'schen Buch- und Schreibwarenhandlung.

### Fruchtpreise.

Nagold, 10. Februar 1906.

Reurr Dinkel . . . 7 — 8 90 6 70  
Weizen . . . . . 10 — 9 87 9 50  
Gerste . . . . . 9 — 8 86 8 80  
Hafer . . . . . 8 20 8 — 7 80

### Sittualienpreise:

1/2 Kg. Butter . . . . . 85—100 Pfg.  
2 Eier . . . . . 14—15 Pfg.

Calw, 10. Februar 1905.

Hafer . . . . . 8 — 7 95 7 70

### Familiennachrichten.

Verlobte: Rosine Schwarz von Schopfloch mit Friedrich Kummer von Dornstetten-Karlshöhe.

Gelobte: Hochdorf O. A. Horb: Schultheiß Rah, 63 Jahre.

Erfringen: Katharine Schmid, geb. Breitling, 47 Jahre.

Eßlingen: Ab. Deschler.

Mittelbiberach: Joseph Beckmann, Schlosskaplan, 83 Jahre.

Ellwangen: Joseph Sedlmayr, Oberrevisor, a. D.  
Stuttgart: Emil Eisenmenger, Kaufmann, 60 Jahre.



# Gesangbücher in einfacher und feinsten Ausführung

empfiehlt für Konfirmanden zu billigsten Preisen die

W. Nieker'sche Buchhandlung, L. Lank, Altensteig.

